

approbierte Litanei für unsere eucharistischen Feiern durchzusetzen, nach der schon so oft der Ruf laut wurde?)

Ein handliches, geschmackvoll ausgestattetes Büchlein, zur Hebung des Verständnisses und der Andacht zum heiligsten Altarssakrament vorzüglich geeignet.

Linz a. d. D.

Adolf Buder S. J.

Sommerwege zu Gott. Von Hermann Zeller S. J. (80.) München 1960, Verlag Ars sacra. Kart. DM 5.20.

Bald wird die Urlaubszeit wieder beginnen. Sie richtig zu nützen, möchten diese 27 kurzen Betrachtungen, die zuerst über den Rundfunk gingen und nun gesammelt vorliegen, helfen. Man hat sie eine „kleine christliche Psychologie der Ferien“ genannt. Diese schlichten Gedanken in einem feinen sprachlichen Kleid seien allen empfohlen, die ihren Urlaub nicht nur irgendwie verbringen, sondern innerlich erleben wollen, nicht fern von Gott, sondern mit Gott. Nimm das reizende Bändchen mit in den Urlaub und empfiehl es weiter! Es braucht nicht viel Platz.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Katechetik

Katechese als Dienst am Glauben. Eine katechetische Untersuchung über Kierkegaards Theorie der Glaubenserweckung. Von Georg Hansemann. (Untersuchungen zur Theologie der Seelsorge, Bd. XVI.) (136.) Freiburg-Basel-Wien 1960, Herder.

Ein religionspädagogisch ungewöhnlich bedeutsames Anliegen bildet den Gegenstand dieser interessanten katechetischen Untersuchung. Der Verfasser bemüht sich darum, das Lebenswerk des großen Dänen Sören Kierkegaard in den Dienst einer bewußt und betont personalistisch orientierten Katechese und religiösen Bildungsarbeit zu stellen. Obwohl das literarische Gesamtwerk dieses Denkers der Hinführung zum Christentum und der Einübung in dasselbe dient, hat sich die Pastoraltheologie im allgemeinen und die Katechetik im besonderen merkwürdigerweise so gut wie nicht mit ihm befaßt.

Mehr als zwanzigjähriges seelsorgliches und katechetisches Bemühen hat dem Verfasser, Professor für Katechetik an der Theologischen Fakultät der Universität Graz, den Blick geschärft für die tatsächliche, wenig erfreuliche katechetische Situation, für die Fragwürdigkeit des katechetischen Bildungszieles, für die mangelhaften Voraussetzungen zur Erreichung dieses Zieles, wie sie gegeben sind in der Eigenart der religionspädagogisch weithin versagenden Familie sowie der vielfach verweltlichten staatlichen Pflichtschule. Der dabei auf Grund reicher Erfahrung erstellte realistische Lagebericht ist zwar aus der österreichischen Sicht entworfen, dürfte aber größtenteils auch auf die deutschen Verhältnisse zutreffen.

Erst recht ist das der Fall im Hinblick auf den Hauptteil und das Hauptanliegen dieser Habilitationsschrift, die sich befaßt mit der Erweckung zum Glauben als dem entscheidenden katechetischen Bildungsziel. Der Verfasser hat erkannt und in überzeugender Weise dargetan, daß und inwiefern Kierkegaard auf Grund seiner eminent pädagogischen und speziell religionspädagogischen Veranlagung und seiner schonungslosen Kritik am zeitgenössischen staatskirchlichen Leben und Tun wie kaum ein zweiter der berufene Lehrer der Entwicklung zum Glauben und zum Christsein ist. Auf dem Weg einer sauberen und umfassenden Quellenanalyse, die Föhlung hält mit dem einschlägigen Kierkegaard-Schrifttum, entwirft H. ein eindrucksvolles Bild vom System der Glaubenserweckung, der Erweckung zur Existenz, zur Existenz vor Gott und zur christlichen Existenz im Glauben. Der Verfasser versäumt es nicht, Kierkegaards Gedanken immer wieder auch kritisch in das Licht des katholischen Dogmas zu rücken. Schließlich werden die gewonnenen Erkenntnisse einer „Erweckungskatechese“ konfrontiert mit Theorie und Praxis des herkömmlichen schulmäßigen Religionsunterrichts.

Es ist keine Frage: Das Studium Kierkegaards vermittelt dem Katecheten und darüber hinaus dem Prediger sehr bedeutsame Einsichten; es leitet dazu an, von einer einseitig intellektuellen zu einer wahrhaft existentiellen Verkündigung fortzuschreiten. Es zeigt darüber hinaus den Weg zu der so notwendigen Überwindung der weit verbreiteten Lethargie und Verdrossenheit. Es erschließt den Tiefenblick in die Zielsetzung aller Verkündigung, in einem wahrhaft biblisch-theologischen Sinn „Dienst am Glauben“, nicht bloß am religiösen Wissen zu sein, das gewiß auch notwendig ist. Und schließlich gibt die Vertrautheit mit der Gedankenwelt des großen Dänen, wie sie hier vermittelt wird, wertvolle Anregungen auch zur praktischen Gestaltung des Stundenbildes im Sinne existentieller Zielsetzung.

Wir wünschen der bedeutsamen und ergebnisreichen, dazu flüssig geschriebenen Untersuchung weite Verbreitung und Beachtung seitens der Katecheten und Prediger diesseits und jenseits der Grenzen.

Tübingen

F. X. Arnold